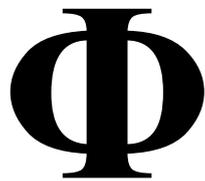


Hildegardis-Schule Bochum
Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan



Praktische Philosophie/ Philosophie

Sekundarstufen I + II

(G 9, Jg. 5-9; Stand: 16.4.2020 und erweitert 9.3.2021)



Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingen der fachlichen Arbeit.....	3
2. Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1 Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1 Curricula Sekundarstufe I.....	6
2.1.2 Curricula Sekundarstufe II.....	14
2.2 Fachdidaktische und fachmethodische Grundsätze	14
2.3 Leistungskonzept	17
2.4 Hausaufgabenkonzept	23
2.5 Lehr- und Lernmittel	25
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	25
4. Qualitätssicherung und Evaluation	26

1 Rahmenbedingen der fachlichen Arbeit

Die Hildegardis-Schule

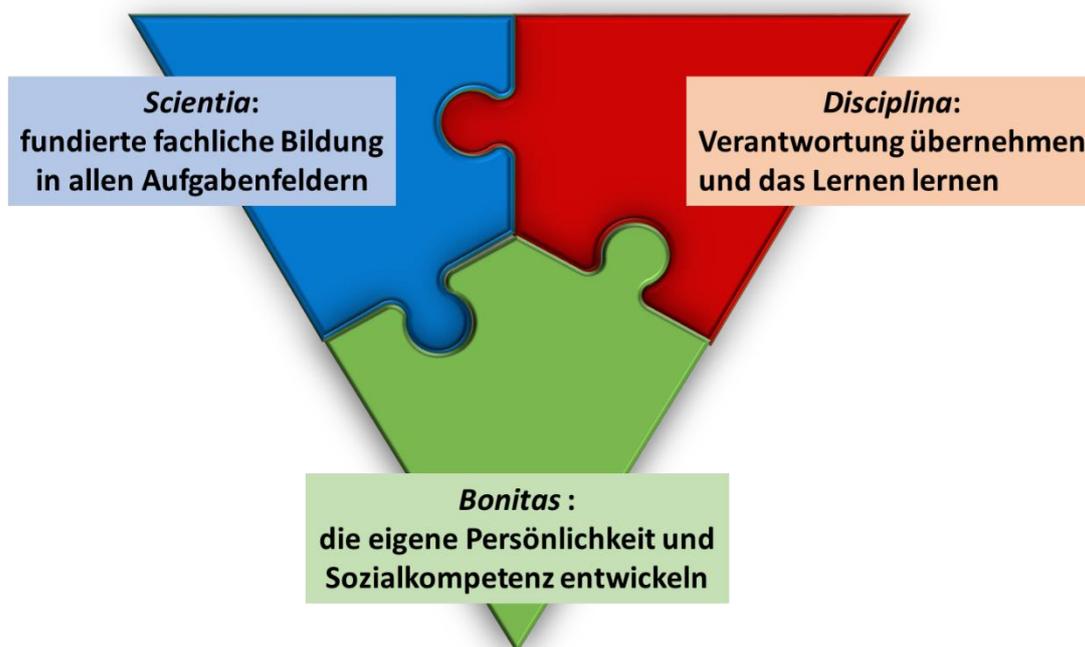
Die Hildegardis-Schule ist ein vierzügiges Gymnasium ohne gebundenen Ganzttag, an dem zurzeit ca. 980 Schülerinnen und Schüler von ca. 80 Lehrpersonen unterrichtet werden.

Leitbild unseres Schulprogramms sind die in unserem Schulwappen verankerten pädagogischen Ansprüche *scientia*, *disciplina* und *bonitas*.

Durch eine fundierte fachliche Bildung in allen Aufgabenfeldern, wissenschaftspropädeutisches, fächerverbindendes und lebensweltbezogenes Arbeiten sollen unsere Schülerinnen und Schüler auf eine in wachsendem Maße komplexe und vernetzte Studien- und Arbeitswelt vorbereitet werden, zugleich aber auch zweckfrei ihren persönlichen Horizont erweitern können und zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Bildungsinhalten befähigt werden.

Alle Mitglieder der Schulgemeinde verpflichten sich zu gegenseitigem Respekt, Anstrengungsbereitschaft und konstruktiver Lösung von Konflikten. Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Verantwortung zu übernehmen, sowohl durch eine aktive Mitgestaltung des Schullebens als auch durch eine zunehmend eigenständige Planung ihres Lernprozesses.

Die Vermittlung von Fach- und Methodenkompetenzen impliziert das übergeordnete Ziel unserer Arbeit: gemäß dem Motto *Sci vias* unserer Namenspatronin Hildegard von Bingen wollen wir – auch durch ein breites außerunterrichtliches Angebot – die Stärken unserer Schülerinnen und Schüler fördern und sie damit befähigen, ihre eigene Persönlichkeit zu entdecken und zu entfalten sowie als mündige Bürger für sich und ihre Umwelt einzustehen.





Aufgaben und Ziele des Fachs Philosophie im Kontext des Schulprogramms

„Philosophie ist der methodische und beharrliche Versuch, Vernunft in die Welt zu bringen“ (Max Horkheimer, 1895-1973)

In Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne sieht der Philosophieunterricht der Hildegardis-Schule seine Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler über Grundfragen des Menschseins nachdenken zu lassen (über die es aber keine endgültigen Antworten gibt). Zur Philosophie gehören vernünftiges Argumentieren, Abwägen verschiedener Gesichtspunkte, Kenntnisnahme und kritische Reflexion historischer und auch aktueller Positionen und ein Interesse an anderen Meinungen zwingend dazu.

Dabei spielen u. a. Aspekte und Bereiche wie folgende eine Rolle: einem Leben in einem Europa und einer zunehmend globalisierten Welt, die Ausbildung der interkulturellen Handlungsfähigkeit, ethische Reflexion (Normen und Werte), Persönlichkeitsentfaltung und Leben in Gemeinschaft und Staat, soziokulturelles Orientierungswissen, Reflexion der Lebenswelt und Kritik an bestehenden Verhältnissen.

Hier kommen auch die im Schulprogramm der Hildegardis-Schule verankerten Aspekte des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes zum Tragen.¹

Unterrichtsbedingungen

Das Fach PP/PL wird zurzeit an der Hildegardis-Schule von vier fest angestellten Kolleginnen und Kollegen unterrichtet. Hinzu kommt derzeit ein Studienreferendar.

Das Fach Praktische Philosophie kann an der Hildegardis-Schule ab Klasse 5 belegt werden. In der Oberstufe werden dessen Themen vertieft und prinzipieller behandelt. Eine Voraussetzung der Belegung von Praktischer Philosophie in Sek. I für die Wahl Philosophie in der Sek. II besteht nicht.

Außerunterrichtliche Angebote und Kooperation mit außerschulischen Partnern/ besondere fachbezogene Projekte

Für den schulischen Unterricht können und werden Angebote aus verschiedenen außerschulischen Institutionen genutzt: Besuch der Synagoge, Stadt- und Universitätsbücherei, Stadtarchiv, Kunstmuseum. Des Weiteren von Belang sind: Schreibwettbewerbe wie Bundes- und Landeswettbewerb Philosophischer Essay oder Schülerschreibwettbewerbe der International Graduate School of Neuroscience (IGSN) der RUB u. a.

Im Rahmen wissenschaftspropädeutischen Lernens mit außerschulischen Institutionen ist eine Kooperation mit der Stadtbücherei Bochum vereinbart worden. Insbesondere zur Vorbereitung der Facharbeit (in der Q 1) ist ein Workshop der EF bei der Stadtbücherei Bochum festgelegt, der mit den Fächern PL und Religion

¹ „Das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld“, Stand 7. Okt. 2019, S. 16 (<https://www.hildegardis-bochum.de/pdf/schulprogramm/Schulprogramm2019.pdf>; Abruf 2.4.2020).



durchgeführt wird. Mit einer weiteren Schreibaufgabe werden diese Kenntnisse in PL und Religion fortgeführt.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Im Folgenden wird die gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben beider Sekundarstufen dargestellt. Diese Unterrichtsvorhaben weisen Wege zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher in den Kernlehrplänen¹ angeführter Kompetenzen aus (zum Medienkonzept vgl. das Schulprogramm²).

Im Einzelnen werden folgende Farben und Symbole verwendet:

Freiraum (fakultativ): grün

fachinterne Lernschleifen: 

verbindlicher Beitrag zum Medienpass  MEDIENPASS NRW NRW:

verbindlicher Beitrag zum  Europacurriculum:

ggf. können auch weitere Bereiche in folgender Weise ausgewiesen werden:

[ Möglichkeiten zu fächerverbindendem Arbeiten]

[**Fettdruck:** Schwerpunktsetzungen]

Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Klassenfahrten o. Ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

¹ Siehe: https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SI/5017_Praktische_Philosophie_Sek.I.pdf (Stand 03.02.2020); <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/philosophie/philosophie-klp/index.html> (Stand 2.4.2020).

² Vgl. „Anhang 1 zum Medienkonzept: Fachübergreifende Umsetzung des Medienpasses NRW“, <https://www.hildegardis-bochum.de/pdf/schulprogramm/Schulprogramm2019.pdf>, S. 70 ff. (Stand 2.4.2020).



2.1.1 Curricula Sekundarstufe I

2.1.1.1. Jahrgangsstufe 5

Fragenkreis 1:

Ich und mein Leben: Nachdenken über mich

Z. B. Identität, Rollen, älter werden – Körper und Geist

– Unterrichtsmethoden: Fotocollagen, Gedankenexperiment

– Mögliche fächerverbindende Kooperation: Kunst

– Pers. Komp.: 1, 2, 6 Soz. Komp.: 3, 9 Sachkomp.: 1, 3

Meth.komp.: 1, 5, 8

Fragenkreis 2:



Der Mensch in der Gemeinschaft: Freundschaft; verschiedene Arten der Freundschaft

– Unterrichtsmethoden: Texte untersuchen, z. B. vereinfachte „Klassiker“ zur Freundschaft. Ausschnitte von Filmen (z. B. *Pünktchen und Anton*, *Pinocchio*)

Der Mensch in der Gemeinschaft: Menschen brauchen Menschen

Z. B. *Robinson*-Geschichten

Der Mensch in der Gemeinschaft: Umgang mit Behinderungen

– Methode: Lesen einer kleinen Lektüre, z. B. S. Tenberken, *Tashis Welt*

– Mögliche fächerverbindende Kooperation: Religion, Deutsch, Erdkunde

– Pers. Komp.: 4, 5, 7 Soz. Komp.: 3, 5, 9 Sachkomp.: 3, 4, 5 Meth.komp.: 1, 2, 6

Fragenkreis 5:

Tiere als Mit-Lebewesen: Tierschutz, evtl. auch Nutztierzucht

– Unterrichtsmethode: fiktive Gespräche entwickeln, Szenen spielen („die Tiere klagen an ...“); Besuch im Tier

heim bzw. Besuch eines Tierschützers in der Schule

– Mögliche fächerverbindende Kooperation: Biologie, Erdkunde

– Pers. Komp.: 3, 4, 7 Soz. Komp.: 3, 4, 7 Sachkomp.: 1, 3, 4 Meth.komp.: 4, 5, 8

Fragenkreis 7:



Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen: Die wichtigen Feste der Religionen im Jahreskreis

Vorstellung der eigenen religiösen Feste durch die Schüler (Weihnachten, Ramadan, Pessach ...)

– Unterrichtsmethode: Informieren durch Plakate, Erzählungen, Mitbringen symbolischer Gegenstände ...

– Mögliche fächerverbindende Kooperation: Religion, Erdkunde, Geschichte

– Pers. Komp.: 1, 2, 8 Soz. Komp.: 2, 3, 4 Sachkomp.: 4, 6, 7 Meth.komp.: 1, 3, 7



2.1.1.2. Jahrgangsstufe 6:

Fragenkreis 2:

Umgang mit Konflikten: Streiten, aber richtig!

Gute und schlechte Formen der Auseinandersetzung, Mobbing

- Unterrichtsmethode: Rollenspiele, Briefe schreiben
- Mögliche fächerverbindende Kooperation: Deutsch, Sport
- Pers. Komp.: 5, 6, 7 Soz. Komp.: 3, 8, 9 Sachkomp.: 4, 5
- Meth.komp.: 6, 7, 8

Fragenkreis 3:

Wahrhaftigkeit und Lüge: Ohne Lügen leben?

Verschiedene Formen der Lüge, gute und schlechte Lügen?

- Unterrichtsmethoden: Sokratisches Gespräch, zusammen nachdenken, Schreibgespräch
- Mögliche fächerverbindende Kooperation: Deutsch und alle anderen Fächer
- Pers. Komp.: 2, 3, 7 Soz. Komp.: 2, 3, 4 Sachkomp.: 1, 4 Meth.komp.: 4, 6, 7

Fragenkreis 4:



Regeln und Gesetze: Können Gesetze alles regeln?

Z. B. juristische und moralische Regeln, Verantwortung und Rücksichtnahme

- Unterrichtsmethode: Dilemma-Geschichten. Eigene Geschichten verfassen
- Mögliche fächerverbindende Kooperation: Politik, Geschichte
- Pers. Komp.: 5, 7 Soz. Komp.: 3, 4, 9 Sachkomp.: 1, 4, 5, Meth.komp.: 2, 3, 6

Fragenkreis 6:

Medienwelten: Erschaffen Medien eine andere Wirklichkeit?

Z. B. Darstellung und Wirklichkeit, manipulierte Bilder, Medienkonsum

evtl.: sicher surfen im Internet (s. Schulbuch *Leben leben*, S. 126 mit mehreren Links)

- Unterrichtsmethode: ein Medientagebuch erstellen
- Mögliche fächerverbindende Kooperation: Politik, Deutsch
- Pers. Komp.: 1, 6, 8 Soz. Komp.: 1, 3, 6 Sachkomp.: 2, 4, 5 Meth.komp.: 1, 2

Fragenkreis 7:



Vom Anfang der Welt: Schöpfungsmythen der Völker

Z. B. babylonische, griechische, germanische und christliche Mythen von der Entstehung der Welt und der Erschaffung des Menschen



– Unterrichtsmethode: Informationsplakate erstellen, Referate halten, arbeitsteilige Gruppenarbeit

Religionen: Grundzüge des Islam und/ oder des Judentums

u. U. abhängig von der Zusammensetzung der Lerngruppe

(d. Schulbuch *Leben leben* sieht Judentum/Christentum vor)

– Unterrichtsmethode: Besuch in der Moschee / in der Synagoge

– Pers. Komp.: 4, 8 Soz. Komp.: 3, 4 Sachkomp.: 3, 6, 7 Meth.komp.: 1, 7

MEDIENPASS NRW

Jgst. ggf. Quartal	Titel und Kurzbeschreibung des Unterrichtsvorhabens	Zugeordneter Kompetenzbereich / Teilkompetenz	Benötigte mediale Ressourcen z. B.
Jgst. 6	Fragenkreis 7: Schöpfungsmythen und Religionen „(Welt-)Religionen – was verbindet, was trennt?“ (ein Erklärvideo)	<input type="checkbox"/> Bedienen und Anwenden <input type="checkbox"/> Informieren und Recherchieren <ul style="list-style-type: none"> • Kommunizieren und Kooperieren: <u>Nutzen altersgemäßer Medien zur Zusammenarbeit bei Schulischen Projekten</u> • Produzieren und Präsentieren: <u>Unter Anleitung ein Medienprodukt erstellen</u> <input type="checkbox"/> Analysieren und Reflektieren	Computerraum, Dokumentenkamera, Bildbearbeitungsprogramme, Tablet/Kamera, WLAN.



2.1.1.3. Jahrgangsstufe 7:

Fragenkreis 1

Gefühl und Verstand: Umgang mit Gefühlen – Angst, Liebe, Mitleid

Arbeit mit Begriffen (Definition, Abgrenzung), Gefühlsbarometer, Wie gehen Mädchen und Jungen mit ihren Gefühlen um?

- Unterrichtsmethode: Lektüre vereinfachter Aussagen von „Klassikern“ (z. B. Schopenhauer ...)
- Mögliche fächerverbindende Kooperation: Religion, Deutsch
- Pers. Komp.: 1, 2, 3 Soz. Komp.: 1, 3, 5 Sachkomp.: 1, 3, 5 Meth.komp.: 2, 3, 6

Fragenkreis 2:



Begegnung mit Fremden: Anders sein – Was ist Toleranz?

Konflikte im Alltag, z. B. einer deutsch-türkischen Familie (empfohlen: Schulbuch *Leben leben 2*, Auszüge aus „Türkisch für Anfänger“, Fernsehserie)

- Unterrichtsmethode: Rollenspiel, Erfinden neuer Konflikte für die Fernsehfamilie, Diskussion zur Serie vorbereiten und durchführen
- Mögliche fächerverbindende Kooperation: Politik, Erdkunde
- Pers. Komp.: 3, 5, 6 Soz. Komp.: 1, 2, 3 Sachkomp.: 2, 3, 8, Meth.komp.: 4, 5, 6

Fragenkreis 3:

Gewalt und Aggression: Die Gewaltspirale beenden

Ursachen für Gewalt, Möglichkeiten der Deeskalation / Was ist Gewalt? Gewalt im Klassenzimmer, an der Schule

- Unterrichtsmethode: Interviews führen (über Gewalterfahrungen), Streitschlichter der Schule interviewen
- Mögliche fächerverbindende Kooperation: Sport, Politik, Geschichte
- Pers. Komp.: 3, 5, 6 Soz. Komp.: 1, 6, 7 Sachkomp.: 1, 8 Meth.komp.: 1, 4, 6

Fragenkreis 5:

Umgang mit Tieren: Tierethik

Z. B.: Darf man Tiere essen? (hilfreich z. B.: Stephen Law: *Abenteuer Denken* – Ist es unrecht, sich von Fleisch zu ernähren? – im Klassensatz vorhanden)

- Unterrichtsmethode: eine geordnete ethische Argumentation aufbauen
- Mögliche fächerverbindende Kooperation: Biologie, Religion
- Pers. Komp.: 3, 4, 7 Soz. Komp.: 5, 6, 7 Sachkomp.: 3, 4, 5 Meth.komp.: 2, 4, 8

Fragenkreis 7

Religionen: Christentum

(bzw. Islam, wenn in der Jgst. 6 das Christentum behandelt wurde)

- Unterrichtsmethode: Besuch in einer Kirche, einem Kloster – Besuch eines Geistlichen in der Schule / Austausch mit den Lerngruppen kath. und/oder evang. Religion; eine Diskussion vorbereiten und durchführen



- Mögliche fächerverbindende Kooperation: Religion, Geschichte
- Pers. Komp.: 1, 7, 8 Soz. Komp.: 1, 2, 5 Sachkomp.: 3, 7, 8 Meth.komp.: 1, 2, 7



2.1.1.4. Jahrgangsstufe 8:

Fragenkreis 1:

Geschlechtlichkeit und Pubertät: Erwachsen werden – sich entwickeln

z. B. Erwachsenwerden in anderen Gesellschaften, zu anderen Zeiten – Rituale.

Träume und Wünsche, evtl. Ängste artikulieren

– Unterrichtsmethode: Texte, z. B. Gedichte, Akrostichon, Träume ... schreiben

– Mögliche fächerverbindende Kooperation: Deutsch, Geschichte

– Pers. Komp.: 2, 3, 6 Soz. Komp.: 5, 6, 7 Sachkomp.: 2, 5 Meth.komp.: 1, 5, 6

Fragenkreis 4:



Recht und Gerechtigkeit: Armut in Deutschland – und anderswo

z. B. Armutskriterien, die Frage nach dem Existenzminimum, wie man in Deutschland arm wird –

Armut und Selbstwertgefühl

– Unterrichtsmethode: Internetrecherche, Auswertung von Zeitungsberichten, -interviews

– Mögliche fächerverbindende Kooperation: Politik

– Pers. Komp.: 4, 6, 7 Soz. Komp.: 4, 5, 7 Sachkomp.: 1, 2 Meth.komp.: 3, 4, 6

Fragenkreis 5:

Technik – Nutzen und Risiko: Verantwortung für die Zukunft übernehmen

Ausbeutung von Natur und Umwelt vs. Nachhaltigkeit.

z. B.: Schulbuch *Leben leben 2*, arbeitsteilige Gruppenarbeit zu den Themen Energie und Klima, Mobilität, Tiere und Pflanzen u. ä.

– Unterrichtsmethode: ein Forum veranstalten („Informationsstände“ ...)

– Mögliche fächerverbindende Kooperation: Physik, Chemie, Erdkunde, Biologie

– Pers. Komp.: 3, 4, 7 Soz. Komp.: 3, 4, 7 Sachkomp.: 1, 2, 5 Meth.komp.: 3, 4, 6

Fragenkreis 6:



Vorurteil, Urteil, Wissen: Bewusste Urteilsfindung

z. B. Urteile über ethnische Gruppen, Vorurteile über Religionen

– Unterrichtsmethode: Gedankenexperiment, Sokratisches Gespräch

– Mögliche fächerverbindende Kooperation: Erdkunde

– Pers. Komp.: 1, 3, 6 Soz. Komp.: 1, 2, 3 Sachkomp.: 1, 3, 8 Meth.komp.: 5, 6, 7

Fragenkreis 7:

Glück und Sinn des Lebens: Verschiedene Glücksvorstellungen

z. B. Glück in der klassischen Philosophie, bildliche Darstellungen (Fotos, Bilder, Karikaturen)

– Unterrichtsmethode: Suche nach Sentenzen oder Aphorismen zum Glück, Schreiben eigener „Sprüche“ dazu

– Mögliche fächerverbindende Kooperation: Religion, Deutsch, Kunst

– Pers. Komp.: 1, 7, 8 Soz. Komp.: 1, 2, 3 Sachkomp.: 3, 7, 8 Meth.komp.: 1, 5, 8



2.1.1.4. Jahrgangsstufe 9:

Fragenkreis 1:

Freiheit und Unfreiheit: Der freie Wille

z. B. ältere und neuere philosophische Positionen zur Willensfreiheit, Determinismus und Indeterminismus, die Verantwortung des Menschen für seine Taten

- Unterrichtsmethode: Vergleich verschiedener Positionen, Entscheidungshilfen finden, einen philosophischen Essay, eine Argumentation schreiben
- Mögliche fächerverbindende Kooperation: Politik, Deutsch
- Pers. Komp.: 4, 7, 8 Soz. Komp.: 1, 3 Sachkomp.: 3, 7, 8 Meth.komp.: 2, 8, 9

Fragenkreis 3:

Entscheidung und Gewissen: Dem Gewissen folgen?

Theorien über die Entstehung des Gewissens, eigene Erfahrungen mit dem Gewissen, die Rolle des Gewissens in Dilemma-Situationen

- Unterrichtsmethoden: Sokratisches Gespräch. Erdenken und argumentatives „Auflösen“ von Dilemma-Geschichten
- Mögliche fächerverbindende Kooperation: Religion, Deutsch
- Pers. Komp.: 2, 5, 7 Soz. Komp.: 6, 7 Sachkomp.: 1, 3, 4 Meth.komp.: 3, 4, 8

Fragenkreis 4:



Utopien und ihre politische Funktion

Thomas Morus' Utopia; einen detailliert durchdachten Gegenentwurf zur damaligen (und heutigen) Gesellschaft kennen lernen, den Entwurf beurteilen, mit anderen Utopien vergleichen

- Unterrichtsmethode: Kreatives Philosophieren: Ein eigenes Utopia entwerfen (Gruppenarbeit, Vorstellung z. B. auf Plakaten oder in Texten ...) □ Lernaufgabe
- Mögliche fächerverbindende Kooperation: Geschichte, Politik
- Pers. Komp.: 3, 4, 6 Soz. Komp.: 4, 5, 7 Sachkomp.: 1, 4, 5 Meth.komp.: 2, 4, 5

Fragenkreis 6:

Virtualität und Schein: Computerspiele

z. B. Vermischung von Realität und Virtualität, harmloses Spiel oder gefährliche Flucht?, Verrohung? (empfehlenswert: Stephen Law: *Abenteuer denken*: – Woher wissen wir, dass die Welt nicht virtuell ist? [im Klassensatz vorhanden])

- Unterrichtsmethode: einer philosophischen Argumentation folgen
- Mögliche fächerverbindende Kooperation: Technik, Informatik
- Pers. Komp.: 1, 4, 6 Soz. Komp.: 5, 6 Sachkomp.: 2, 3, 6 Meth.komp.: 1, 5, 8



Fragenkreis 7:

Sterben und Tod: Umgang mit dem Tod

Veränderungen im Umgang mit dem Tod, Vorstellungen vom Tod in verschiedenen Religionen – und ohne Religion, philosophische Gedanken zum Tod

- Unterrichtsmethode: Bildanalyse, eigene Gedanken zum Tod (philosophischer Essay)
- Mögliche fächerverbindende Kooperation: Religion, Deutsch, Kunst
- Pers. Komp.: 1, 8 Soz. Komp.: 1, 3 Sachkomp.: 2, 7, 8 Meth.komp.: 2, 6, 8

 **MEDIENPASS NRW**

Jgst. ggf. Quartal	Titel und Kurzbeschreibung des Unterrichtsvorhabens	Zugeordneter Kompetenzbereich / Teilkompetenz	Benötigte mediale Ressourcen z.B.
Jgst. 9	Fragenkreis 3: Entscheidung und Gewissen: Dem Gewissen folgen? „Gewissen in politischen Situationen“	<input type="checkbox"/> Bedienen und Anwenden <input type="checkbox"/> Informieren und Recherchieren <ul style="list-style-type: none"> • Kommunizieren und Kooperieren: <u>Nutzen altersgemäßer Medien zur Zusammenarbeit bei Schulischen Projekten</u> • Produzieren und Präsentieren: <u>Unter Anleitung ein Medienprodukt erstellen</u> <input type="checkbox"/> Analysieren und Reflektieren	Computerraum, Dokumentenkamera, Bildbearbeitungsprogramme, Tablet/Kamera, WLAN.



2.1.2 Curricula Sekundarstufe II

Siehe fachspezifische Übersichten¹.

2.2 Fachdidaktische und fachmethodische Grundsätze

Die Fachkonferenz orientiert sich an den folgenden Grundsätzen:

Überfachliche Grundsätze

Sukzessiver Kompetenzaufbau

Lernen erfolgt kumulativ. Daher bauen die Unterrichtsvorhaben systematisch aufeinander auf. Im Mittelpunkt eines jeden Unterrichtsvorhabens stehen Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs. Diese Kompetenzen werden in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben fokussiert geschult und systematisch weiterentwickelt. Dies bedeutet, dass in einem Unterrichtsvorhaben nicht alle Kompetenzen gleichgewichtig geschult werden, sondern der inhaltliche Schwerpunkt die Fokussierung auf bestimmte (Teil) Kompetenzen nahelegt. Spätere Unterrichtsvorhaben knüpfen im Sinne eines Spiralcurriculums an vermittelte Kompetenzen an und entwickeln sie weiter.

Vernetzung

Die Fachgruppe verfolgt den Weg des vernetzten Lernens. Dies soll durch die gezielte Herstellung von Zusammenhängen und Aktivierung von fachimmanentem Vorwissen in Unterrichtsvorhaben erfolgen, auf dem aufgebaut werden kann.

Differenziertes Lernen

Auf die Bedürfnisse des individuellen Lernalters zugeschnittene Lernarrangements, Aufgabenstellungen und Materialien tragen heterogenen Lernvoraussetzungen, –potenzialen, Interessen der Schülerinnen und Schüler und Lernertypen Rechnung. Schülerbezug und flexible Differenzierungslinien begleiten die Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht.

Altersgerechtes Lernen

Unterrichtsvorhaben und Lernarrangements orientieren sich an der kognitiven, sozialen und emotionalen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Stehen zunächst spielerische Zugänge im Mittelpunkt des Unterrichts, so werden diese zunehmend durch kognitive Zugänge erweitert und abgelöst.

Fachspezifische Grundsätze

Praktische Philosophie beschäftigt sich mit den Ursachen und Folgen menschlichen Handelns. Im Unterricht soll ohne eine konfessionelle religiöse Grundlage die Begegnung und Auseinandersetzung mit Problemen im persönlichen sowie mitmenschlichen Bereich ermöglicht werden. Das Fach zielt darauf ab, den Schülerinnen und Schülern dabei zu helfen, ein bewusstes Verhältnis zu sich selbst aufzubauen, die Wirklichkeit genauer wahrzunehmen und zu beurteilen. Die Schüler sollen dazu angeleitet werden, eigene begründete Wertmaßstäbe zu entwickeln, die eine sinnvolle Lebensführung und verantwortliches Handeln

¹ Vgl. <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/philosophie/philosophie-klp/index.html> (Abruf 2.4.2020); <https://www.hildegardis-bochum.de/index.php/unterricht/faecher>



ermöglichen. Dabei findet zugleich eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Weltanschauungen, Religionen und Kulturen statt.

Das Curriculum folgt den Vorgaben des *Kernlehrplans Praktische Philosophie, Sekundarstufe I*. Dieser bündelt die Themen des Faches in sieben Fragenkreisen:

1. Die Frage nach dem Selbst
2. Die Frage nach dem Anderen
3. Die Frage nach dem guten Handeln
4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft
5. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik
6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien
7. Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn.

Aus diesen Fragenkreisen sind unter Berücksichtigung der drei unterschiedlichen didaktischen Perspektiven:

1. der personalen Perspektive (sie greift Alltagserfahrung von Schülerinnen und Schülern auf)
2. der gesellschaftlichen Perspektive (sie macht gesellschaftliche Wertvorstellungen und Wertkonflikte sichtbar) und
3. der Ideen-Perspektive (sie macht Fragen und Antworten der Philosophie und der großen Religionen für die Beantwortung von Fragen der Schülerinnen und Schüler systematisch fruchtbar).

Die im Folgenden (siehe 2.1.) aufgeführten näheren Unterrichtsthemen/ Unterrichtsvorhaben sind dazu entwickelt worden. Die sieben Fragenkreise kehren im Sinne eines Spiralcurriculums in mehreren Jahrgangsstufen wieder □.

Die den einzelnen Unterrichtssequenzen zugeordneten Methoden sollen als – in der Praxis erprobte – Vorschläge verstanden werden. Die im Kernlehrplan geforderte Methodenkompetenz kann auch auf andere Weise und in anderen Schritten erzielt werden.

Hierbei gab es grundsätzliche Überlegungen zur Konzeption des Curriculums, d. h. eine Unterteilung der Kompetenzaspekte in

a) Kompetenzen, die implizit, langfristig und progressiv an einzelnen Themen immer wieder aufgebaut werden und so als Zielperspektiven am Ende eines Schuljahres stehen. Diese können daher nicht spezifisch einzelnen Themenbereichen zugeordnet werden, sondern müssen im Laufe des Unterrichts immer wieder in den Blick genommen und durch geeignete Evaluationsmaßnahmen rückgemeldet, diagnostiziert und vertieft werden. Diese Kompetenzen werden unten in Nr. 2.2. für die Jg. 5/6 bzw. 7-9 genannt.

b) Kompetenzen, die exemplarisch an (Reihen-)Themen angebunden und damit als konkrete Zielvorgabe in das Curriculum eingearbeitet werden können.



Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Am Ende der Doppeljahrgangsstufe 5/6 sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen (*Kernlehrplan Prakt. Philosophie, S. 27 ff.*):

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- 1. benennen die eigenen Stärken und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit,
- 2. erkennen und benennen ihre eigenen Gefühle und setzen sich in Rollenspielen mit deren Wertigkeit auseinander,
- 3. klassifizieren Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ und erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen,
- 4. vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber,
- 5. erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen,
- 6. beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie,
- 7. erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich,
- 8. setzen sich mit Beispielen für sinnerfülltes Leben auseinander.

Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- 1. erfassen und beschreiben die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Mitschülern, Familienmitgliedern o. a.,
- 2. hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen,
- 3. unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese in fiktiven Situationen dar,
- 4. überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken möglich Folgen,
- 5. erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum, planen gemeinsam Projekte und führen diese durch,
- 6. unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen,
- 7. unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe und finden sachbezogene Kompromisse,
- 8. üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung ein,
- 9. erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese.

Sachkompetenzen



Die Schülerinnen und Schüler

- 1. erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten,
- 2. beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien,
- 3. formulieren Grundfragen der Menschen und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und ordnen sie als philosophische Fragen ein,
- 4. beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegenden Werte und vergleichen diese kritisch,
- 5. beschreiben und deuten ihre eigenen Sinneswahrnehmungen mit besonderem Blick auf deren Voraussetzungen und Perspektiven,
- 6. erläutern Praktiken verschiedener Weltreligionen und respektieren sie,
- 7. beschreiben Beispiele multikulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- 1. beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt,
- 2. erschließen literarische Texte und audiovisuelle Darstellungen in ihrer ethischen und philosophischen Dimension,
- 3. untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her,
- 4. begründen Meinungen und Urteile,
- 5. üben kontrafaktisches Denken ein,
- 6. bearbeiten einfache Konfliktsituationen und setzen sich mit Wertkonflikten auseinander,
- 7. hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein,
- 8. schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt.

Diese zu erwerbenden Kompetenzen sind oben den einzelnen Themen (UV) zugeordnet; genannt werden dabei nur die Kompetenzen, die in der betreffenden Unterrichtseinheit schwerpunktmäßig gefördert werden sollen.

2.3 Leistungskonzept

Allgemeine Grundsätze für die Leistungsüberprüfung, -bewertung und –rückmeldung:

- Leistungsüberprüfungen sind auf den erteilten Unterricht bezogen.
- Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen,



die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden.

- Lernerfolgsüberprüfungen und ihre Bewertung sind angepasst an die im KLP ausgewiesenen Niveaustufen.
- Die Beurteilung von Leistungen ist verbunden mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen.
- Rückmeldungen zu Leistungsbeobachtungen über längere Zeiträume werden nicht arithmetisch gemittelt, sondern beziehen die Entwicklung der einzelnen Schülerin / des einzelnen Schülers mit ein.
- Leistungsrückmeldungen erfolgen in regelmäßigen Intervallen - nach Bedarf unter Einbezug der Erziehungsberechtigten - über schriftliche Empfehlungen unter Klassenarbeiten und Klausuren, mündliche Beratungsgespräche am Quartalsende, Schüler- und Elternsprechtage sowie im Falle von nicht mehr ausreichenden Leistungen über individuelle Förderpläne.
- Die in den in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern transparent gemacht.

Fachspezifische Grundsätze für die Leistungsüberprüfung, -bewertung, -rückmeldung

Sekundarstufe I

In einem kontinuierlichen Prozess werden alle von Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen im Zusammenhang mit dem Unterricht Praktische Philosophie bewertet (Beurteilungsbereich sonstige Leistungen). Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten (vgl. *Sekundarstufe I. Praktische Philosophie. Kernlehrplan. Schule in NRW*. Frechen 2008. S. 34 ff.).

Die Leistungen in diesem Fach werden wie in jedem anderen Fach ohne Klassenarbeiten benotet (mündliche Beiträge, praktische Leistungen und schriftliche Arbeiten). Diese beziehen sich auch auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen (Sach-, Methoden-, und soziale Kompetenz). Mündliche und schriftliche Beiträge werden nach Qualität und Kontinuität erfasst.

Eine Besprechung und Bekanntgabe des Leistungsstandes bzw. der Tendenznoten erfolgt nach dem Verfahren an der Hildegardis-Schule wie in anderen Fächern (d. h. vorläufigen „Quartalsnoten“ und vor Halbjahresnoten).

Verpflichtend sind Beteiligung am Unterricht, fakultativ weitere Kriterien:

Beiträge zum Unterrichtsgespräch

Inhaltliche Beurteilung (Sachkompetenz, Methodenkompetenz)

- Fähigkeit zur Reproduktion, Ordnung und Gliederung
- Fähigkeit zur Korrelation von Texterfahrungen mit der Lebenswelt
- Fähigkeit zum Erkennen von Problemstellungen und offenen Fragen
- Darlegen und Begründen eigener Positionen; Eingehen auf Argumente anderer; inhalts- und methodenbezogene Beiträge
- Sachbezogenheit, Grad der Selbstständigkeit innerhalb einer Meinungsäußerung



- Entwicklung und Anwendung der Fachsprache

Sozial-kommunikative Beurteilung (Personale Kompetenz, Soziale Kompetenz)

- Fähigkeit, durch Beiträge ein gemeinsames Interesse und Diskussionen zu erzeugen
- Fähigkeit, durch Beiträge eine Atmosphäre der Zusammenarbeit zu erhalten
- Fähigkeit, aufeinander zu hören und auch in Mitschülern Gesprächspartner zu sehen.

Mitarbeit in Projekten und Kleingruppen (Personale Kompetenz, Methodenkompetenz)

- Grad der Selbstständigkeit, Organisation
- Anwendung fachspezifischer Arbeitsmethoden
- Präsentation
- Teamarbeit
- Kreativität

Referate (Sachkompetenz, Methodenkompetenz)

- Fähigkeit, Mitschülers wirksam einen thematischen Einblick oder Problembewusstsein zu ermöglichen
- Auswahl und Zusammenstellung des Materials
- Anfertigung von Exzerpten
- Sachliche Angemessenheit
- Verständlicher Vortrag
- Klärende Reaktion auf Rückfragen

Schriftliche Übungen (Sachkompetenz, Methodenkompetenz)

- Erfassen der Fragestellung
- Qualität der Beantwortung
- Die schriftliche Übung ist wie eine zusätzliche mündliche Leistung zu bewerten.

Arbeitsorganisation (personale Kompetenz, Methodenkompetenz)

- Bearbeitung von Materialien (Textarbeit)
- Darstellung von Gruppen- und Partnerarbeit



- Notizen zum Unterricht
- Selbstständige Zusammenfassungen

Arbeitsmappen, Arbeitshefte (Sachkompetenz, Methodenkompetenz)

Arbeitsmappen, -hefte, Portfolios oder Lerntagebücher. Kriterien der Beurteilung sind:

- Vollständigkeit der Heftführung, der inhaltlichen und sprachlichen Richtigkeit, Struktur, evtl. Ergänzungen, kreative Beschäftigungen mit den Unterrichtsgegenständen)
- wie intensiv und sachgemäß gesammelt oder ergänzt wurde
- Präzision
- Bearbeitung von Arbeitsblättern
- Inhaltliche Zusammenfassung von Texten; Finden von Stichwörtern, Finden und Erstellen von Titeln
- Produktionsorientierte Arbeit mit Texten
- weitere kreative Beschäftigung mit den Unterrichtsgegenständen
- Qualitätsniveau bei der Auseinandersetzung mit Unterrichtsinhalten
- Ausmaß der häuslichen Vorbereitung bei Hausaufgaben
- Arbeitsmappen können „stillen“ Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, die Intensität ihrer Leistung nachzuweisen.

Distanzunterricht¹

Definition: Distanzunterricht

Diese Form des Unterrichts wird wirksam, wenn es zu einer Schulschließung kommen sollte oder eine vollständige Umsetzung des Präsenzunterrichts aus zwingenden Gründen nicht gewährleistet werden kann. Distanzunterricht kann zudem auch für einzelne Schülerinnen und Schüler erteilt werden, wenn es Gründe des Infektionsschutzes gibt, die dies erfordern. Das Distanzlernen ist ein „von der Schule veranlasstes und von den Lehrerinnen und Lehrern begleitetes Lernen auf der Grundlage der geltenden Unterrichtsvorgaben“. Distanzlernen soll nicht eingesetzt werden, wenn ein Schüler/ eine Schülerin erkrankt ist.

Für das Distanzlernen wird ein pädagogischer und organisatorischer Plan (hier: *Teams*) vorausgesetzt. Es gelten dabei die Unterrichtsvorgaben des Ministeriums und das schuleigene Curriculum². Die

¹<https://mariecurie-d.de/leitlinien-zum-distanzlernen/2020/10/05/>

² https://hildegardis-bochum.de/pdf/aktuelles/Schulprogramm_Schulische%20Standards%20im%20Rahmen%20des%20Distanzlernens.pdf



Schülerinnen und Schüler sind verpflichtet, am Distanzlernen teilzunehmen.

Rechtlicher Rahmen für das Lernen auf Distanz

In der Schulmail vom 3.8.2020 zur „Wiederaufnahme eines angepassten Schulbetriebs in Corona –Zeiten zu Beginn des Schuljahres 2020/21“ wird das Lernen auf Distanz definiert und die damit verbundenen Rechte und Pflichten geregelt¹ und um die „Zweite Verordnung zur befristeten Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen gemäß § 52 SchulG“² ergänzt. Wichtige Eckpunkte lauten:

- Distanzunterricht ist dem Präsenzunterricht im Hinblick auf die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden der Lernenden wie der Unterrichtsverpflichtung der Lehrkräfte gleichwertig.
- Schülerinnen und Schüler erfüllen ihre Schulpflicht durch Teilnahme am Distanzunterricht.
- Die Leistungsbewertung erstreckt sich auch auf die im Distanzunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Klassenarbeiten, Klausuren und Tests sowie mündliche Prüfungen finden in der Regel im Präsenzunterricht statt. Mündliche Prüfungen können in Form einer Videokonferenz stattfinden. Daneben sind weitere in den Unterrichtsvorgaben vorgesehene und für den Distanzunterricht geeignete Formen der Leistungsbewertung möglich.
- Die Verordnung wird bis zum Ende des Schuljahres 2020/2021 befristet.

Rückmeldung zu den Arbeitsergebnissen im Distanzlernen und Beratung

Grundsätzlich sollten die Schülerinnen und Schüler eine Rückmeldung zu ihren Arbeitsergebnissen erhalten. Eine passende Lernberatung und eine dokumentierte Leistungsbewertung sind auch im Distanzlernen angeraten, wobei dies verschiedene Formen annehmen kann (Selbstkontrollbögen, stichprobenartige Kontrolle von Arbeitsergebnissen, Evaluation im Rahmen von Videokonferenzen).

Grundsätzlich gelten für den Distanzunterricht dieselben Gütekriterien wie für den Präsenzunterricht. Hier seien folgende Kriterien und Standards beispielhaft genannt:

- Kompetenzorientierung
- Schülerorientierung
- Feedback
- Beratung
- Leistungsüberprüfung
- Leistungsbewertung

¹https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulgesundheitsrecht/Infektionsschutz/300-Coronavirus/Coronavirus_Verordnungsentwurf-Distanzunterricht/Verordnungsentwurf-Distanzunterricht-Stand-30_-Juni-2020.pdf

² <https://www.schulministerium.nrw.de/system/files/media/document/file/VO%20Distanzlernen.pdf>



Orientierung an den Kernlehrplänen

Die Festlegung der Unterrichtsinhalte erfolgt auch beim digitalen Ersatzunterricht auf Grundlage der fachlichen Kernlehrpläne und unserer schulinternen Curricula.

Aufgabenformate

Die Aufgabenformate unterscheiden sich in der Regel nicht von den Formaten, die die Lernenden aus dem Präsenzunterricht kennen. Welche Aufgabenformate gewählt werden, liegt wie im Präsenzunterricht in der Hand und der Expertise der jeweiligen Lehrperson. Nicht immer müssen alle Aufgaben schriftlich erledigt werden. In der Philosophie wird das Sprechen in Form von Video-/Audiokonferenzen oder am Telefon möglich gemacht.

Leistungsbewertung im Distanzlernen

Auch im Distanzunterricht gelten die gesetzlichen Vorgaben zur Leistungsüberprüfung und zur Leistungsbewertung. Die im Distanzunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten unterliegen der Leistungsbewertung. Grundsätzlich sollen Klassenarbeiten und Prüfungen im Präsenzunterricht stattfinden.

Die Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler im Distanzunterricht erwerben, werden in der Regel durch die Bewertung der sonstigen Leistungen im Unterricht einbezogen. Auch die schriftlichen Leistungsüberprüfungen können auf Kompetenzen der Inhalte des Distanzunterrichts zurückgehen.

Da die Entstehung eines Lernprodukts nicht immer auf Eigenständigkeit überprüft werden kann, kann der Entstehungsprozess bzw. der Lernweg ggf. mit der Schülerin/dem Schüler thematisiert werden.

Hier eine Übersicht¹ über mögliche Formen der Leistungsüberprüfung² für den Distanzunterricht:

analog

mündlich Präsentation von Arbeitsergebnissen

- über Telefonate

digital

Präsentation von Arbeitsergebnissen

- über Audiofiles/ Podcasts
- Erklärvideos
- über Videosequenzen
- im Rahmen von Videokonferenzen

Kommunikationsprüfung

- kann im Rahmen von Videokonferenzen

¹<http://broschüren.nrw/distanzunterricht/home/#!/leistungsueberpruefung-und-leistungsbewertung>

² https://xn--broschren-v9a.nrw/fileadmin/Handreichung_zur_lernfoerderlichen_Verknuepfung/pdf/Handreichung-Distanzunterricht.pdf



erfolgen

schriftlich	<ul style="list-style-type: none">· Projektarbeiten· Lerntagebücher· Portfolios· Plakate· Arbeitsblätter und Hefte	<ul style="list-style-type: none">· Projektarbeiten· Lerntagebücher· Portfolios· Schreibaufträge· Erstellen von digitalen Schaubildern· Blogbeiträge
-------------	--	--

Umgang mit Ergebnissen

Die Leistungsüberprüfungen werden so angelegt, dass sie die Lernentwicklung bzw. den Lernstand der Lernenden angemessen erfassen und Grundlage für die weitere Förderung sind. Die Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler kann daher differenziert Stärken und Schwächen hervorheben und Hinweise zum Weiterlernen geben.

2.4 Hausaufgabenkonzept

Die Funktion von Hausaufgaben im Fach Praktische Philosophie

Die Hausaufgaben im Fach Praktische Philosophie dienen der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts. Die Anfertigung von Hausaufgaben ist im Rahmen eines aktiven Lernprozesses ein unverzichtbarer Bestandteil des selbstständigen Lernens. Folgende Aspekte veranschaulichen die Funktion von Hausaufgaben im Fach Praktische Philosophie:

a. Die Vorbereitung auf eine Auseinandersetzung mit einem Thema oder einem fachlichen Aspekt

Beispiele: Das vorbereitende Lesen eines Verfassertextes im Lehrwerk, eine Rechercheaufgabe zu einem zentralen philosophischen Begriff, die Erstellung einer Zeitleiste, einer Mindmap, erste angeleitete Erkundigungen im Internet.

b. Die Einübung fachmethodischer Kompetenzen

Beispiele: Analyse von schriftlichen Quellen und philosophischen Darstellungen, Beschreibung und Analyse von Bildquellen, Erklärung von Karten, Interpretation von Statistiken, kritische Arbeit mit dem Internet.

c. Die Nachbereitung und Vertiefung im Unterricht erlernter Inhalte und Kompetenzen

Beispiele: Das Lesen eines Verfassertextes im Lehrwerk, die Umgestaltung eines Textes in ein Schaubild, Vergleich eines im Unterricht behandelten Textes mit einem kontrastiven Text oder einem Text mit anderer Perspektive, Vertiefung z. B. durch Arbeit im Internet (Videos, Interviews ...)

- Anforderungen an Hausaufgaben – Aufgabenkultur
- Der Bezug zum behandelten Unterrichtsstoff muss erkennbar sein.
- Sinn und Ziel der Hausaufgabe müssen den SuS verständlich sein.
- Der erwartete zeitliche Aufwand muss für die SuS bekannt sein.
- Die zeitlichen Rahmenvorgaben für alle Fächer müssen beachtet werden.
- Hausaufgaben sollen vor dem Hintergrund des Erlernten selbstständig lösbar und damit erfolgsorientiert und motivierend sein.



- Alter und Entwicklungsstand der SuS müssen berücksichtigt werden.
- Abwechslungsreiche Aufgaben sollen die SuS in unterschiedlicher Weise fordern und fördern, stereotype Aufgabenstellungen sollen vermieden werden.
- Binnendifferenzierung wird angestrebt.

Umfang der Hausaufgaben und Möglichkeiten zeitlicher Entlastung

Der Umfang der Hausaufgaben richtet sich nach dem Hausaufgabenkonzept der Hildegardis-Schule. Die Lerngruppe kann zurückmelden, wenn die Aufgabe in der angegebenen Zeit nicht zu lösen war. Der Lehrer erhält so eine klare Auskunft zum tatsächlichen Lerntempo der Gruppe. Gleichzeitig sind Angaben zur Dauer der Hausaufgaben-Zeit eine Feedbackmöglichkeit für die SuS über ihr Arbeitstempo.

Arbeitet ein Schüler deutlich langsamer als der Durchschnitt der Klasse, kann er die Erlaubnis erhalten, nach der angegebenen Zeit die Arbeit zu beenden, auch wenn diese nicht fertig ist. Die Unterschrift der Eltern bestätigt, dass ihnen bekannt ist, dass der Schüler die Hausaufgabe nicht vollständig bearbeitet hat. So wird sichergestellt, dass die tägliche Arbeitszeit für diesen Schüler altersangemessen bleibt. Eine Verstehensleistung muss allerdings gesichert sein.

Hausaufgaben, die binnendifferenziert sind, bieten eine gute Möglichkeit zur individuellen Förderung: Individuelle Begabungen können durch spezifische Hausaufgaben unterstützt werden, aber auch bei individuellen Lernschwierigkeiten können leistungsdifferenzierte Hausaufgaben helfen, diese zu überwinden. Darüber entscheidet der jeweilige Lehrer.

Möglichkeiten der Binnendifferenzierung und Individualisierung

Möglichkeiten der Binnendifferenzierung sollen häufig angeboten werden. Die Fachschaft verweist dazu auf die in den Lehrwerken vorhandenen Aufgabentools. Darüber hinaus können Erleichterungen durch die Nutzung von Hilfekarten und Herausforderungen über „Sternchenaufgaben“ (übergreifende Denkaufgabe) angeboten werden.

Beispiele:

- Quizfragen zu einem Text/ einem Thema erstellen
- Einträge für ein Begriffsglossar verfassen
- Narrative entwickeln (z. B. Gespräche zwischen Personen erfinden, fiktive Interviews führen ...)
- Antwortbriefe, Statements ... schreiben (Perspektivwechsel fördern)

Kontrolle und Rückmeldung für SuS (entfällt i. d. R., da nicht fachspezifisch)

Informationen zu Unterstützungsmaßnahmen für Schülerinnen und Schüler sowie Tipps für Eltern

Bei Bedarf erhalten SuS Unterstützung beim Zeitmanagement (Raster zur Selbstkontrolle, zur Reflexion, zum Wochenplan). Im Falle einer solchen Unterstützung werden die Eltern informiert.

Sonderfall Lernaufgabe



Komplexere, mehr Zeit erfordernde Lernaufgaben sind langfristig zu planen und sollten sich an einem Monatsplan orientieren. Sie sind rechtzeitig anzukündigen und nehmen auf den Terminplan der SuS (Klassenarbeitskalender) Rücksicht.

Hier können umfangreichere Rechercheaufgaben ihren Platz finden. Festgelegt wurde, dass in Jg. 9 eine Lernaufgabe zum Thema „Utopie“ durchgeführt wird.

2.5 Lehr- und Lernmittel

Die Hildegardis-Schule nutzt derzeit die Lehrbücher *Leben leben* des Klett-Verlages, Bd. 5/6 (2009) für die Jahrgänge 5 und 6, Bd. 2 (2009) für die Jahrgänge 7 bis 9. Außerdem wird für die Jahrgangsstufe 9 *Sich orientieren 9/10* vom Bayerischen Schulbuchverlag (2002) genutzt. (Neue Lehrbücher wurden beantragt).

In der Oberstufe sind die Lehrbücher *Zugänge zur Philosophie (Einführungsphase und Qualifikationsphase*, Cornelsen, 2015) eingeführt.

Des Weiteren werden passende Materialien aus anderen Lehrwerken, Online-Angeboten (v. a. von Verlagen), Zeitungen, Büchern (etwa auch als Teil-/Lektüren) o. Ä. verwendet, die einen Rückgriff auf die Lehrbücher z. T. ersetzen oder diese ergänzen können.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Durch den Unterricht verfügen alle Schülerinnen und Schüler im Fach Praktische Philosophie am Ende der Sekundarstufe I über eine Reihe spezieller, untereinander vernetzter Fähigkeiten, die sich entsprechend den didaktischen Perspektiven in personale Kompetenz, soziale Kompetenz und Sachkompetenz gliedern lassen. Darüber hinaus erwerben sie durch den Unterricht in allen drei Perspektiven fachbezogene und fächerübergreifende Methodenkompetenz.

Das Fach Philosophie unterstützt das schulinterne Methoden- und Medienkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz¹ im Zusammenhang mit den festgelegten Unterrichtsvorhaben (u. a. Anfertigung und Analyse von Texten, Bildern, Filmen, Karten, Statistiken, Visualisierung und Strukturierung von Informationen durch Mind-Maps, Lernplakaten, Protokollen und Referaten, Durchführung von Recherchen, mediengestützten Präsentationen etc.). Darüber hinaus sind unterrichtsübergreifend auch außerschulische Lernorte (s. o. S. 4) zu beachten.

Inhaltlich ist das Fach Philosophie genuin fächerübergreifend, es liegen Überschneidungen vor und es bieten sich Vernetzungen mit vielen Fächern an:

- Dem sprachlich-musisch-künstlerischen Fachbereich (Es wird auf z. B. auf Sprachförderung [Einführung und Verwendung von Fachbegriffen, Verbesserung des [fach-] sprachlichen Ausdrucks] geachtet; künstlerische Gegenstände wie Bild- und Fotobetrachtungen werden verwendet)
- Geisteswissenschaftlicher Fachbereich (Geschichte, Politik, Sozialwissenschaft, Erdkunde, Pädagogik)
- MINT-Fächer

¹ Vgl. „Anhang 1 zum Medienkonzept: Fachübergreifende Umsetzung des Medienpasses NRW“, <https://www.hildegardis-bochum.de/pdf/schulprogramm/Schulprogramm2019.pdf>, S. 70 ff. (Stand 2.4.2020).



- Sport (z. B.: Fairness)

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Der schulinterne Lehrplan versteht sich als dynamisches Dokument. Zu Beginn eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahres den schulinternen Lehrplan und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor. Dies dient der fachlichen Unterrichtsentwicklung und somit der Qualitätssicherung sowie der kollegialen Zusammenarbeit.

Aufgaben und Zuständigkeiten

zuständig	Tätigkeit	Zeitraum
Fachvorsitzender	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenverteilung innerhalb der Fachschaft koordinieren • Evaluation des vergangenen Schuljahres steuern • Jahresplanung vorstellen • Fortbildungsbedarf eruieren und Fortbildungen planen • Budgetplanung • Informationsfluss innerhalb der Fachschaft sicherstellen • Vertretung des Faches nach außen 	<ul style="list-style-type: none"> • erste Fachkonferenz des neuen Schuljahres • dito • dito • dito • dito • fortlaufend • anlassbezogen
alle Lehrkräfte	<ul style="list-style-type: none"> • Planung von und Reflexion über Austauschfahrten, besondere(n) Projekte(n) [z.B. Wettbewerbe(n)], außerunterrichtliche(n) Aktivitäten, Kooperationen mit außerschulischen Partnern sowie Informations- und Werbeveranstaltungen • Austausch von Erfahrungen mit der Umsetzung des SILP und Beratung notwendiger Modifikationen • Information der SuS über die Inhalte der Unterrichtsvorhaben sowie Kriterien der Leistungsbeurteilung • Ergänzung und Austausch von Materialien zu UV und Leistungsüberprüfungen sowie zur individuellen Förderung • Erstellen von Förderempfehlungen 	<ul style="list-style-type: none"> • erste Fachkonferenz des neuen Schuljahres • zu Beginn des Schuljahres • fortlaufend • quartalsweise ab dem zweiten Quartal • in den Fachkonferenzen • in den Fachkonferenzen



- | | | |
|--|---|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• Austausch über individuell besuchte Fortbildungen | |
|--|---|--|

Evaluationsbogen

Zur Evaluation dient der nachstehende Evaluationsbogen.



Vorsitz 20__ / __ : _____ ; Vorsitz 20__ / __ : _____

besondere Funktionen anderer Fachschaftsmitglieder:

Evaluation Schuljahr 20__ / __		
Themen der Fachkonferenzarbeit ¹	Zuständig	Bemerkungen / Ausblick

Planung Schuljahr 20__ / __		
Themen der Fachkonferenzarbeit	Zuständig	Zeitplanung; notwendige Ressourcen; weitere Bemerkungen

¹ Regelmäßig wiederkehrende Themen sind z. B. personell und räumliche Ressourcen; Evaluation SILP (insbesondere Unterrichtsvorhaben und Leistungskonzept sowie individuelle Förderung), Fortbildungen; sonstige Arbeitsschwerpunkte wie Austausche, wie besondere (auch fächerverbindende) Projekte, außerunterrichtliche Aktivitäten, Kooperation mit außerschulischen Partnern; Informationsveranstaltungen; Budgetplanung.